

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 93 (1999)
Heft: 7-8

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

«Nicht ihr tragt die Wurzel, die Wurzel trägt euch. Überhebt euch nicht gegenüber Israel.» Es ist ein eindrückliches Wort, das der Apostel Paulus den römischen Brüdern und Schwestern sagt, die zur Gemeinde gestossen sind. **Hans-Adam Ritters** Predigt über Paulus leitet ein Heft ein, das sich mit Fragen des Judentums, auch mit dem Verhältnis von Israel und Palästina, auseinandersetzt.

Von **Maja Wicki** veröffentlichen wir bewegende Porträts jüdischer Frauen «zwischen Tradition und Moderne». Der Beitrag zeigt eine «enorme Bandbreite von Gestaltungsmöglichkeiten jüdischen Frauenlebens». Dabei wird deutlich, dass die persönliche und politische Emanzipation im Zug der «Moderne» der jüdischen Herkunftsbindung dieser Frauen nicht entgegensteht. Der Text gibt ein Referat wieder, das die Autorin an der Jubiläumsfeier «150 Jahre Israelitische Gemeinde Biel» im November des Vorjahres vorgetragen hat.

«Brücken bauen für den Frieden» hiess der Titel eines öffentlichen Gesprächs mit **Sumaya Farhat-Naser** und **Danny Wieler**, das am vergangenen 6. Juni auf Einladung der Jüdischen Liberalen Gemeinde Zürich stattgefunden hat. Der Redaktor, der dieses Gespräch moderieren durfte, hat eine Tonbandnachschrift hergestellt, die von den Beteiligten autorisiert wurde. Da Sumaya Farhat-Naser und Danny Wieler überzeugt sind, dass heute viele Menschen in Palästina und Israel so denken wie sie, setzt dieses Gespräch ermutigende Zeichen für die gemeinsame Zukunft der beiden Völker.

Dass es keine «Judenmission» geben kann, ist für die Kirchen der Reformation wie für die katholische Kirche heute eine Selbstverständlichkeit. Dennoch gibt es immer wieder christliche Gemeinschaften, auch innerkirchliche, die eine solche Bekehrungsideologie vertreten und sich dabei erst noch unlauterer Methoden bedienen. **Ernst Ludwig Ehrlich** befasst sich mit einem derartigen «Evangeliumsdienst» und bedauert die damit verbundene Belastung für die christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Jürgmeier zeigt mit seinem bitterbösen «Merkblatt für Flüchtlinge und andere Asylanten», dass dem Schriftsteller, der sich mit der schweizerischen Asylpolitik literarisch auseinandersetzen will, wohl nur noch das Mittel der Satire bleibt.

Weitere, nachdenkliche Überlegungen zum Nato-Krieg macht sich **Linda Stibler**. Die linke und pazifistische Journalistin, die ich erstmals in den Neuen Wegen willkommen heissen darf, verweist auf oft übersehene Erfahrungen mit einer zutiefst verunsicherten Schweizer Bevölkerung.

Reinhild Traitler widmet ihre Kolumne der abgelehnten Mutterschaftsversicherung. Die Autorin fragt, ob die Stimmberechtigten in unserem Land vom globalen Neoliberalismus schon so sehr geprägt sind, dass sie sich nur noch «nach oben solidarisieren»? Die Frage leitet über zum **Zeichen der Zeit**, das sich mit Ideologie und Wirklichkeit des Neoliberalismus befasst. Es handelt sich bei diesem Text um die überarbeitete Fassung einer Reihe von Referaten zum Thema «Götze Markt». Überschneidungen mit früheren «Zeichen der Zeit» erwiesen sich als unumgänglich. Es geht um die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem wohl hartnäckigsten «Götzen» der Gegenwart. Sein Imponiergehabe systematisch zu entlarven, ist der Sinn der hier aufgeführten zehn, zum Teil realsatirisch anmutenden Dogmen.

Freddy Lukes stellt für die **Religiös-Sozialistische Vereinigung** ein neues Logo vor, das einen neuen Aufbruch ankündigen soll.

Erfreulich ist die rege Teilnahme von Leserinnen und Lesern im **Diskussionsteil**. Es kann den Neuen Wegen nichts Besseres passieren, als dass sie mit sich selbst und mit einer weiteren Öffentlichkeit in einem nachhaltigen Gespräch sind. Der Redaktor dankt allen, die sich an diesen Diskussionen beteiligen.

Willy Spieler
